

Unter dem Druck all dieser Friedenskräfte entwickeln sich stärkere Tendenzen in Richtung auf Entspannung und Verständigung in Europa. Das zwingt auf einigen Gebieten auch die aggressiven imperialistischen Staaten zu einer etwas flexibleren Taktik der Außenpolitik und Diplomatie.

In den kommenden Jahren wird die Verantwortung der Staaten des sozialistischen Weltsystems für die Aufrechterhaltung des Friedens und für die Unterbindung bzw. Zurückweisung imperialistischer Provokationen weiter wachsen. Die Außenpolitik der sozialistischen gegenüber den imperialistischen Staaten wird sich auf deren „flexiblere“ Taktik einstellen und ihr mit geeigneten Maßnahmen wirkungsvoll begegnen müssen. Dabei können im Ergebnis der Entwicklung des Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus Voraussetzungen für die vollständige oder partielle Lösung einiger Probleme durch zwischenstaatliche Vereinbarungen und Abkommen zwischen den sozialistischen und imperialistischen Staaten heranreifen. Das können Vereinbarungen über die Erhaltung des Friedens und die Gewährleistung der Sicherheit in Europa und anderen Teilen der Welt sein. Das kann auch das Problem der Abrüstung, der Schaffung atomwaffenfreier Zonen und vielleicht auch Übereinkünfte zwischen den großen Militär- und Wirtschaftsbündnissen betreffen. Als aktuellste Aufgabe steht bekanntlich der Abschluß eines Vertrages über die Nichtweitergabe von Kernwaffen auf der internationalen Tagesordnung.

In dieser internationalen Situation bleibt *die Außenpolitik der Staaten des im Warschauer Vertrag zusammengeschlossenen Teiles des sozialistischen Weltsystems* weiter vor allem darauf gerichtet, den Frieden zu sichern, imperialistische Aggressionen zu verhindern oder zum Scheitern zu bringen, demokratische Entwicklungen der Völker zu fördern und *die günstigsten internationalen Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus beziehungsweise Kommunismus zu schaffen*. Die Staaten des Warschauer Vertrages sind insbesondere bestrebt, die Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten auf der Grundlage des sozialistischen Internationalismus und des gegenseitigen Vorteils maximal auszugestalten. *Die Staaten des Warschauer Vertrages sind bemüht, die internationalen Spannungen durch die Beseitigung der vom Imperialismus geschaffenen politischen und militärischen Gefahrenherde zu mindern* und die Beziehungen der Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu entwickeln.

Angesichts ihres starken Engagements in Südostasien sind für die USA-Imperialisten der westdeutsche „Festlandsdegen“ und die Achse Washing-